

Ein Leben für den Schiess-Sport? (Bericht und Bilder von Bettina Müller)

Seit er mit 16 Jahren das erste Mal an einem Wettkampf teilnahm, ging die Karriere von Roger Schnetzler stets bergauf. Ein Unfall im Jahr 2004 warf ihn jedoch weit zurück. Heute ist er zwar nicht weniger ambitioniert als früher, aber der Schiesssport ist nicht mehr nur das Einzige in seinem Leben. Am kantonalen Schützenfest im August wird er jedoch wie immer sein Bestes geben.

Gächlingen Roger Schnetzler wirkte ruhig und ausgeglichen, während er über seine vergangene und zukünftige Karriere sprach. Mit ungefähr zehn Jahren kam er durch seinen Vater zum Schiesssport und begann vor rund 30 Jahren an Wettkämpfen teilzunehmen. Schon bald erkannte man sein Talent und der Schiessverband «Unter der Enge» stellte ihm ein Standartgewehr zur Verfügung. Dieses kostete damals etwa 3500 Franken und war für Roger Schnetzler zu dieser Zeit nicht erschwinglich. Er war erfolgreich und gewann auf Vereinsebene viele Wettkämpfe, bis er schliesslich ins Nationalkader aufgenommen wurde. Er trainierte vier Mal pro Woche im Schützenstand, verbesserte seine Technik, verfeinerte kleine Details und hielt sich durch seine Arbeit als Schreiner fit. Hinzu kamen ab und zu Mentaltrainings. Einmal pro Monat reiste er nach Thun um mit dem Nationalkader zu trainieren. Dort hatte er, im Gegensatz zu allen anderen Übungssequenzen, einen Trainer, der ihn unterstützte. Während dieser Zeit hatte er auch private Sponsoren, die ihm das intensive Hobby ermöglichten. Unterdessen besass er sein eigenes Sportgerät, das ungefähr 6000 Franken kostete. Roger Schnetzler nahm an nationalen und internationalen Wettkämpfen teil und bestritt im Rahmen seiner Armeezeit sogenannte CISM-Wettkämpfe. Der Conseil International du Sport Militaire, kurz CISM, ist der internationale Militärsportverband. Er wurde 1948 gegründet und ist heute mit seinen 135 Mitgliedstaaten die drittgrösste Sportorganisation der Welt, nach IOC und FIFA.

Er träumte von Erfolgen an Europa- und Weltmeisterschaften

Roger Schnetzler war erfolgreich als Sportschütze unterwegs. Er investierte in seine Karriere viel Zeit und Geld. 2002 gewann er das CISM-Turnier in Sonthofen (DE) und Gold mit dem Team an einem Europacupwettkampf. 2003 wurde er zum Sportler des Jahres des Kantons Schaffhausen gewählt, als erster Sportschütze überhaupt. Er erhoffte sich eine Medaille an einer Europameisterschaft und eine gute Platzierung an einer Weltmeisterschaft. Doch nur eine Woche nach einem weiteren Podestplatz an einem CISM-Wettkampf erlitt er 2004 einen grossen Rückschlag. «Bei einem Europacupwettkampf erlitt mein Gewehr einen explosionsartigen Defekt und der Verschluss flog mir ins Gesicht», erzählte Roger Schnetzler sichtlich bedrückt. Sein Jochbein und sein Oberkiefer waren mehrmals gebrochen und obwohl er Glück im Unglück hatte, gelang es ihm nach seiner Genesung nicht mehr an die Internationale Spitze anzuknüpfen. Das Zusammenspiel von Kopf, Körper, Kraft und Sportgerät passte nicht mehr. Er änderte zwar das Schussverhalten, stellte den Abzug um und tüftelte weiterhin am richtigen Zeitpunkt zum Abziehen herum. Doch obwohl er viel trainierte, war nichts mehr wie vorher.

Eine Medaille an der Schweizermeisterschaft als Ziel für 2019

Heute trainiert Roger Schnetzler «nur» noch zwei Mal pro Woche, nimmt aber zwischen März und Oktober fast an jedem Wochenende an einem Wettkampf teil. Hauptsächlich sind es zweistellige Wettkämpfe, das heisst nur liegend und knieend. «Ich hatte meine Karriere als Sportschütze, aber jetzt habe ich auch noch andere Prioritäten in meinem Leben», meinte er. Die Familie, die Arbeit, das Haus, die Reben und seine Oldtimer lassen ihn nicht mehr so viel trainieren wie früher, aber das sei auch in Ordnung so. «Wenn ich vielleicht irgendwann gar nicht mehr schiesse, wende ich mich verstärkt meinen Oldtimern und dem

Verein «Freunde alter Landmaschinen» zu», sagte er. Bis es aber so weit ist, vergeht hoffentlich noch viel Zeit. Das Alter spiele im Schiesssport nämlich keine so grosse Rolle, zumindest nicht auf kantonaler und nationaler Ebene, erklärte Roger Schnetzler. Talent sei ein Teil des Erfolgs, hoher Trainingsaufwand ein anderer, aber oft sei es auch einfach eine reine Kopfsache. «Ich kann heute auf meine Erfahrung zurückgreifen und werde nach neun Schüssen und 90 Punkten nicht mehr nervös. Ich weiss, dass ich schon oft 100 Punkte geschossen habe. So kann ich ruhig bleiben und den Wettkampf fokussiert zu Ende bringen.» Nervosität kennt Roger Schnetzler kaum. Vor einem nationalen Wettkampf sei er zwar schon ein bisschen kribbeliger, schlafen könne er in der Nacht vorher aber dennoch bestens. Er braucht kein Talisman, sondern verlässt sich auf sein Können und den immer gleichbleibenden Ablauf bei den Vorbereitungen am Wettkampf selbst. Auf die Frage nach seinen Zielen antwortete er: «Wenn ich teilnehme, will ich gut schiessen und mein Bestes geben. Ich gehe mit der Absicht auf dem Podest zu stehen, egal wie gross und bedeutend der Wettkampf ist.» Und wenn er einen Misserfolg einstecken müsse, nehme er sich vor wieder mehr zu trainieren. Der Frust sei jedoch dann nach kurzer Zeit vergessen, spätestens dann, wenn man zusammen in der Schützenstube sitze. Am kantonalen Schützenfest im August will Roger Schnetzler vor allem im dreistelligen Wettkampf überzeugen. Seine bevorzugte Disziplin ist 300m, zwei- oder dreiteilig. Die Königsdisziplin unter den Schützen ist dreiteilig: Liegend, kniend und stehend schiessen. Roger Schnetzlers grosses Ziel sind jedoch die Schweizermeisterschaften. 2014 wurde er Vize-Schweizermeister, 2018 erreichte er nach einer Schulterverletzung den siebten Rang und er weiss, dass auch in diesem Jahr eine Medaille drin liegen könnte. Er hofft natürlich auf eine goldene.

Foto 1
Roger Schnetzler präsentiert stolz seine Lieblingsmedaille, die silberne der Schweizermeisterschaft 2014. Im Schrank rechts hat es unzählige weitere Trophäen.



Foto 2: In seiner rechten Hand hält der Sportschütze ein sogenanntes Standartgewehr, links ein «freies» Gewehr, das optimaler an den Schützen angepasst werden darf.

